



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Burkhardt: Rescript des Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Rescript des Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar. *)

Von Gottes Gnaden, Wir Ernst August. Nachdem Wir Ernst August Herzog zc. aus dem vom 12. Mai anhero eingeschickten impertinenten Cammer-Berichte mit höchst empfindlichen Verdruß ersehen, was gedachte Kammer vor gefährliche Vorstellungen wegen mangelnder fourage vor Fürstl. Marstall und des dahero zu leistenden Vorschusses von etwa 1000 Thlr. gethan und Wir daraus und aus denen mit unterfließenden Marschallianischen **) principiis urtheilen müssen, daß dergleichen nur geschiehet, um Uns desto eher unter die Erde zu bringen, um desto besser Armeschnitte nach Unserm Tode unter der Vormundschaft zu machen, maßen Wir ja die Revenus nicht einnehmen und auch seit Unserer Regierung keinen Heller Handgelde bekommen, sondern die Cameralisten müssen wissen, wo selbe die Gelder hinthun: Als begehren Wir hiermit gnädigst, daß gedachte Kammer sofort mit dem Oberstallmeister von Troyff wegen der austrangirten Pferde und Einrichtung sich bespreche und sofort ohne Anstand zu Anschaffung der nöthigen fourage ohne weitere Anfrage Anstalt mache, auch Wir mit dergleichen fernerweiten mechanten und impertinenten Berichten gänzlich verschonen, sonst Wir uns gewiß an den sämtlichen Cameralisten ihr besitzendes Vermögen und Güther halten und selbigen die Pferde zuschlagen wollen. Große Titel und Besoldungen seynd zwar leicht verlangt, allein wenn man vor des Herrn Interesse arbeiten soll, da ist Niemand zu Hause und seynd dieser ungegründete und feindselige Vorstellungen daß alles assignirt seye, maßen Wir es der Kammer mit dem Teufel danken, daß selbige also marchandirt, maßen Wir keine Assignationes vor Uns ausgefertigt haben und kann uns solche fernerhin damit ungeschoren lassen, woferne Wir selbige nicht vor Unsere Feinde halten sollen. Wir seynd lange genug in Weimar gewesen, da hat kein Teufel nichts gesagt, nun da Wir den Rücken gewand, so verfolgt man Uns mit solchen impertinenten Zuschriften, wogegen die Cammer aber Anstalten zu machen hat, widrigenfalls Wir uns gewiß an selbige halten werden. Denen Cavaliers ist die fourage in natura abzuziehen und solche an Gelde anzuschlagen welches von dato an geschehen soll, dahero dem Oberjägermeister 3 und jedem Forstmeister 2 Pferde passiren, welche sie zum Reiten halten sollen und wird ihnen die fourage auf dem Lande hiermit gänzlich abgeschnitten. Hätte man vorigen Herbst bey wohlfeiler Zeit vor Hafer gesorget, so müßte man solchen jezo nicht so theuer

*) geb. 1688, gest. 1748.

**) Er war Geh. Rath.

bezahlen, allein wenn man schmaussen und bei den Pächtern Forellen und welsche Hähne fressen soll, da ist man parat und in zehn Jahren stiehet Niemand nach der Wirthschaft und Felder, welches doch der Kammer verdamnte Schuldigkeit ist. Wir seynd kein Geldscheißer, sonst wir denen Cameralisten ein ziemliches Capital auf die Nase avanciren würden und haben auch Unser Geld nicht gestohlen, allein wenn die Wirthschaft bei dem Baumwesen und Rüd und Keller besser eingerichtet würde, das wäre besser und hat der Oberjägermeister darauf zu dringen, daß das sämtliche Baumwesen dieses Jahr zu Ende gehe, maßen Wir dabei abscheulich betrogen werden und die Baumeister mit denen Handwerks- und arbeitsamen Leuted unter einer Decke stecken. Dem Oberjägermeister passiren also nicht mehr als 3 tüchtige Reitpferde zum Dienst, dem Oberstallmeister v. Troiff 3, dessen beiden Forstmeistern jeden 2, welche täglich nicht mehr als 2 leichte Meßen Hafer und 8 Pfund Heu bekommen sollen und dieses ist ihnen zu Gude anzuschlagen. Die Anweisegebühren und Lagerscheite sollen vom 1. Januar c. a. an sofort zur Fürstl. Scatouille bezahlet und berechnet werden und werden Wir dafür nicht das mindeste der Cammer passiren lassen, welches auch dem groben Rath Hochhausen widerfahren soll, der in großen Capitalien steht und nicht das mindeste vor die Herrschaft vorschießen will und werden Wir Uns gewiß nachdrücklich an der Kammer erholen, wenn diese Befehle nicht sofort gehorsamst exequiret werden. Wornach man sich gehorsamst zu achten hat. Signatum Ilmenau am 13. Mai 1740, Ernst August Herzog z. S. *)

Burkhardt.

Weihnachtsbücherschau.

Wir beginnen in diesem Jahre unsre Rundschau unter den Erzeugnissen des Weihnachtsbüchermarktes mit dem Kunstverlag. Denn die Kunst vor Allem bedarf in dieser schweren wirtschaftlichen Krise der Ermunterung wohlwollender Beurtheilung. Die Kunst meint der ängstliche Rechner von des Lebens Genüssen am ersten entbehren zu können. Da ist es denn erfreulich zu sehen, wie viel Gutes deutsche Kunst und muthiger Sinn der Verleger auch in schwerer Zeit geschaffen haben. An ihrem kühnen Wagen erkennt

*) Ein würdiger Beitrag zu Beaulieu's Herzog Ernst August, wo sich auch einzelne anziehende Rescripte dieses Herzogs gedruckt finden.